

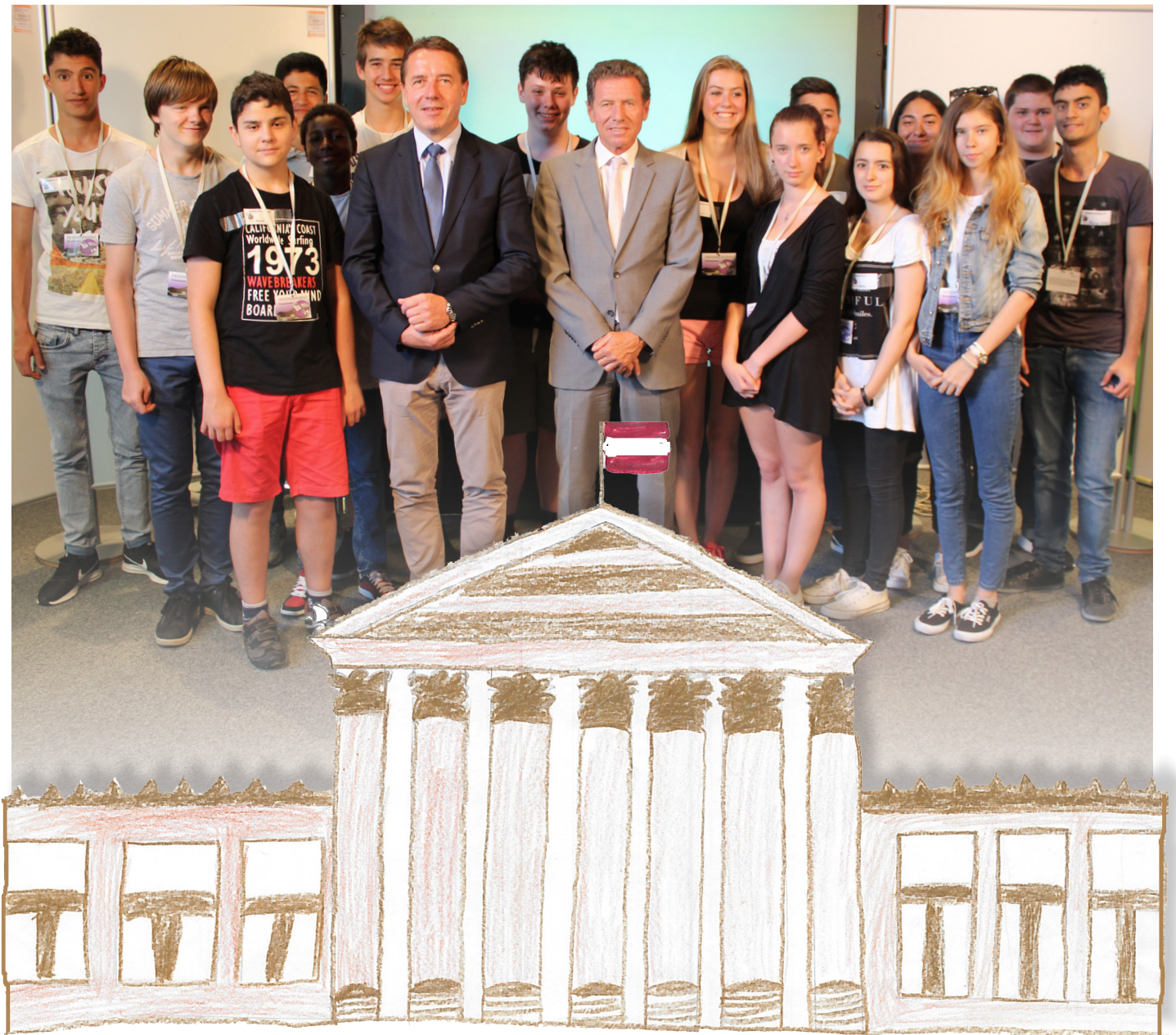
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1393

Dienstag, 13. Juni 2017

GÄSTE AUS DEM PARLAMENT



Hallo, liebe LeserInnen!

Wir, die 4b der Jakob Thoma WTM Mödling, haben die heutige Ausgabe der Demokratiewerkstatt-Zeitung gestaltet und über die Themen „Wie informieren sich Abgeordnete?“, „Ausschuss“ und „Was können wir alle für die Demokratie tun“ recherchiert. Wir haben mit zwei Politikern, Erwin Angerer und Dr. Karlheinz Töchterle, ein Interview geführt. Wenn Sie mehr erfahren wollen, können Sie unsere Zeitung lesen!

Tobias (14) und Obaid (15)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ABGEORDNETE UND DAS PARLAMENT

Jaqueline (14), Damir (15), Lukas (15), Obaid (15) und Karrar (15)

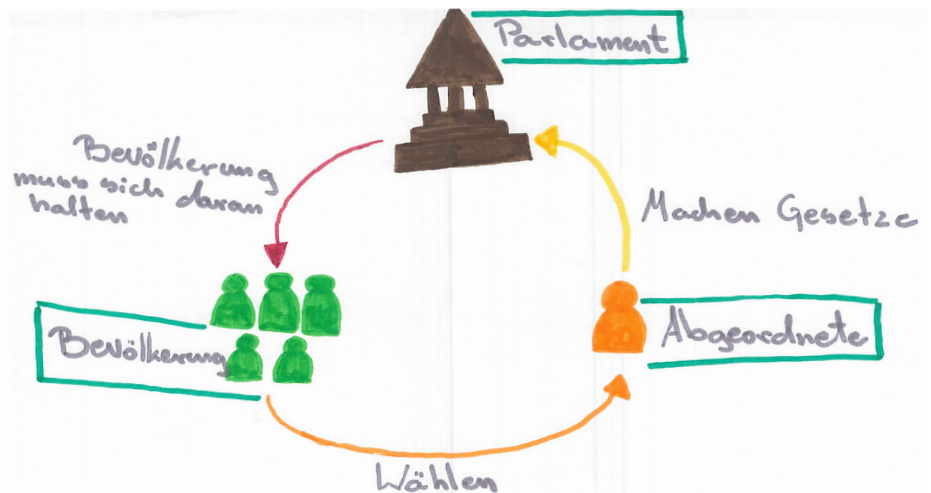
Wir erzählen euch heute etwas über die Arbeit von Abgeordneten und das Parlament.

Das Parlament in Österreich ist in zwei Kammern geteilt: in den Nationalrat, der bei der Gesetzgebung für ganz Österreich zuständig ist und Abgeordnete hat und den Bundesrat, der für die Interessen der jeweiligen Bundesländer zuständig ist und Mitglieder hat.

Wir erzählen euch jetzt mehr über Abgeordnete. Wir wählen die Abgeordneten, damit sie stellvertretend unsere Interessen im Parlament vertreten. Wenn sie das nicht machen, sind wir enttäuscht und werden sie wahrscheinlich nicht wieder wählen.

Wir hatten auch ein Interview mit Erwin Angerer und Dr. Karlheinz Töchterle, beide sind Abgeordnete zum Nationalrat. Erwin Angerer gehört seit 2013 zum Nationalrat und Dr. Karlheinz Töchterle seit 2014.

Wir stellten die Frage, ob sich Abgeordnete informieren, bevor sie Entscheidungen treffen oder ob sie diese aus dem Bauch heraus entscheiden. Sie erwiderten, dass sie hoffen, dass sich jede/r Abgeordnete/r gut informiert, bevor er/sie Entscheidungen trifft. Herr Töchterle betonte auch, dass es wichtig ist, dass man das vertritt, wofür man auch gewählt



wurde.

Zu der Frage, ob es Grenzen gibt und wieviel man als Abgeordnete/r dazu verdienen darf, antworteten sie, dass es da keine Grenzen gibt. Es wird aber veröffentlicht, wieviel jede/r Abgeordnete/r zusätzlich verdient.

Auf die Frage, wie sie auf Kritik reagieren, meinten sie, dass sie, je nachdem wie diese gestellt wurde, versuchen, auf die Kritik einzugehen. Erwin Angerer meinte, dass, wenn Kritik beleidigend formuliert ist, das nicht angenehm ist. Herr Töchterle ergänzte, dass, wenn Kritik sachlich formuliert ist, man vielleicht auch schauen sollte, ob etwas dran ist. Beide sagten, dass es bei unterschied-

lichen Meinungen oft zu Kritik kommen kann.

Weiters wollten wir wissen, ob man eine bestimmte Ausbildung braucht, um Abgeordnete/r zu werden. Sie antworteten, dass man als österreichische/r Politikerin keine bestimmte Ausbildung braucht.

Wir haben auch in der Gruppe darüber diskutiert und waren der Meinung, dass es gut ist, dass im Nationalrat unterschiedliche Gedanken und Meinungen vertreten sind. Die Abgeordneten werden dafür gewählt, dass sie die Interessen des Volks vertreten und deswegen ist es gut, wenn Personen mit unterschiedlichen Berufen, Ausbildungen etc. im Parlament sitzen.



DIE AUSSCHÜSSE

Sefa (15), Nathanael (16), Leonardo (14), Seedy (15), Berra (14) und Bianca (14)



Wir erklären euch, was ein Ausschuss ist.

Im Nationalrat sitzen 183 Abgeordnete. Sie treffen sich im Plenum, im großen Saal mit den Sesseln im Halbkreis. Weil da so viele Abgeordnete sind, ist es etwas schwierig, genauer über Gesetze zu sprechen. Deswegen teilen sie sich in kleinere Gruppen auf. Das ist wie in der Schule bei Gruppenarbeiten. Dadurch kann man besser reden und zusammenarbeiten. Diese kleinen Gruppen im Parlament nennt man Ausschüsse. In einem Ausschuss sind immer zirka 30 Abgeordnete. Es gibt Ausschüsse zu vielen verschiedenen Themen. Zum Beispiel gibt es den Unterrichtsausschuss. Es werden da neue Schulgesetze besprochen. Die Abgeordneten

können auch ExpertInnen einladen, die sich mit dem Thema gut auskennen. Die Sitzungen im Ausschuss finden auch ohne Medien statt. Das bedeutet, dass Medien nicht direkt aus dem Ausschuss berichten. So können sich die Abgeordneten besser konzentrieren und offener reden. Unsere beiden Gäste sind Abgeordnete und deswegen auch in Ausschüssen. Sie

haben uns über die Einzelheiten erzählt, zum Beispiel, dass die Gesetze dort teilweise geändert werden. Meistens sei der Großteil schon vorher entschieden. Die Sitzungen im Ausschuss finden in den Wochen vor jenen im Nationalrat statt. Mit diesem Artikel haben wir uns mehr Informationen verschafft und wissen jetzt besser, wie Gesetze entstehen.



MITBESTIMMUNG IN EINER DEMOKRATIE

Tamara (14), Tobias (14), David (14), Jaky (15) und Noman (16)



Wir beschäftigen uns mit dem Thema Demokratie.

Demokratie bedeutet, dass man seine Meinung frei äußern darf und auch die Presse kann frei berichten, aber man darf niemanden beleidigen. In Österreich ist man mit österreichischer Staatsbürgerschaft ab 16 Jahren wahlberechtigt. Wir haben uns auch überlegt, wie man in der Demokratie noch mitbestimmen kann, dazu sind uns Proteste oder Streiks eingefallen.

Zu diesem Thema haben wir zwei Abgeordnete interviewt. Sie haben uns ein paar Möglichkeiten erzählt, wie man in einer Demokratie mitbestimmen kann. Zum Beispiel bei Wahlen, aber um dieses Recht wurde Jahrzehnte gekämpft. Herr Töchterle hat uns mitgeteilt, dass man als Bürgermeister und Gemeinderat die De-

mokratie mitgestalten kann. Herr Angerer meinte, dass Petitionen, Bürgerinitiativen und Volksbegehren für die Demokratie entscheidend sind. An der Demokratie finden sie Meinungsfreiheit wichtig, bei der unterschiedliche Meinungen akzeptiert werden sollen. Die Demokratie in anderen Ländern, wie zum Beispiel der Schweiz, finden sie positiv, weil

die Bevölkerung bei der direkten Demokratie mehr eingebunden wird. Sie haben aber auch gesagt, dass es nur in kleineren Einheiten (z.B. den Kantonen in der Schweiz) funktioniert, weil sonst zu viele mitreden würden. Deshalb gibt es bei uns hauptsächlich eine repräsentative Demokratie, bei der VertreterInnen von uns gewählt werden.



Auf der Straße haben wir sechs Leute zum Thema „Was ist Ihnen in einer Demokratie wichtig?“ befragt:

Dann wollten wir auch noch die Meinung von den Leuten auf der Straße zu diesem Thema wissen. Sie berichteten uns, dass ihnen die freie Meinung, direkte Wahlen und die Redefreiheit wichtig sind. Andere haben uns geantwortet, dass sie Demos als gute Gelegenheit finden, in einer Demokratie mitzuentcheiden. Man muss auch offen gegenüber anderen Meinungen sein und sie auch akzeptieren. Außerdem sollte man lieber diskutieren anstatt zu streiten.

Wir finden, dass es wichtig ist, die eigene Meinung zu äußern und dass man wählen kann, um so das Geschehen im eigenen Land mitzugestalten.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt mit ParlamentarierInnen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, NMS Jakob-Thoma-Straße,
Jakob-Thoma-Straße 20, 2340 Mödling